

„Bergbau und christlicher Glaube sind seit eh und je verknüpft“

- Von: Erika und Karl-Heinz Giesa, Maria u. Wolfgang Mahlkemper, Hildegard u. Wolfgang Nölle, Marlies u. Wolfram Press, Alwine u. Werner Silvanus, Elke Solinski (Autor)
- Betr: Auf der Waltroper Zechenhalde müssen Teile des Kreuzweges nach einwänden des Erbauers des Spurwerkturnes versetzt werden.

Jetzt ist die Zeit der Kreuzwegandachten und damit ein Anlass, die Gedanken erneut auf die angebliche Unvereinbarkeit des Spurwerkturnes und vier Kreuzwegstationen zu lenken.

Ja, wir mögen den Spurwerkturn - als Landmarke eine Reminiszenz an den Bergbau und die ehemalige Schachanlage. Der in 2007 eingeweihte Kreuzweg stellt für die Zechenhalde eine weitere Bereicherung dar und führt auch zur Förderung des Bekanntheitsgrades des Spurwerkturnes. Bergbau und christlicher Glaube sind seit eh und je miteinander verknüpft.

Die Kreuzwegstationen sind mit viel Idealismus und körperlichem sowie hohem finanziellen Einsatz aufgestellt worden.

Doch jetzt gibt es einen bitteren Beigeschmack. Der Künstler pocht auf sein Recht und verlangt die damals zugesicherten „freien Sichtachsen auf sein Kunstwerk“. Eine Sichtachse, so kann man nachlesen, ist im Städtebau und in der Park- und Landschaftsgestaltung

eine angelegte oder freigehaltene Schneise, die einen Blick auf bedeutende Bauwerke bzw. landschaftsprägende Elemente ermöglicht. Die Skulpturen des Kreuzweges lassen aus unserer Sicht in jedem Fall einen freien Blick auf den Spurwerkturn zu und stellen keine Beeinträchtigung dar. Das Auge des sich nähernden Betrachters wird durch die Lage und Größe des Bauwerks automatisch auf den Spurwerkturn gelenkt und nicht in erster Linie auf die Kreuzwegstationen. Wir freuen uns jetzt schon auf die Zeit, wenn die Osterglocken auf und an der Zechenhalde blühen. Oder dürfen die eventuell dort gar nicht stehen? Denn sie lenken den Blick vom Spurwerkturn ab.

Blumen lenken vom Turm ab

Auch wenn die rechtliche Lage für den Künstler spricht, in einem kann dieser sicher sein, dass er den Ärger vieler Waltroper Bürger auf sich gezogen hat. Sein Verhalten lässt Toleranz und Großmut vermissen. Schade!

Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift, behalten uns aber Kürzungen vor. Unsere Adresse für Briefe zu lokalen Themen:

**Waltroper Zeitung
Dortmunder Straße 13
45731 Waltrop
Fax: 0 23 09 - 96 28 6490
E-Mail:**

**wzredaktion@
medienhaus-bauer.de**
Bitte vergessen Sie nicht Namen, vollständige Anschrift und Telefonnummer für eventuelle Rückfragen. Anonyme Briefe werden nicht bearbeitet.